

Teil 2

Weiterbildung in institutionellen Bereichen (Wahlfelder)

Wolfgang Schreck | 31. DPT

18. November 2017

Expertise zur Organisation und Finanzierung

**Jugend- und
Erziehungshilfe**

Suchthilfe

Sozialpsychiatrie

Behindertenhilfe

- Klärung des heutigen und künftigen Bedarfs für Psychotherapeuten in den Einrichtungen
- Klärung des (zusätzlichen) Personal-/Sachbedarfs für die Weiterbildung
- Pro Bereich: Untersuchung der Organisations- und Finanzierungsmöglichkeiten als Muster-Weiterbildungsstätte (ggf. als Verbund)

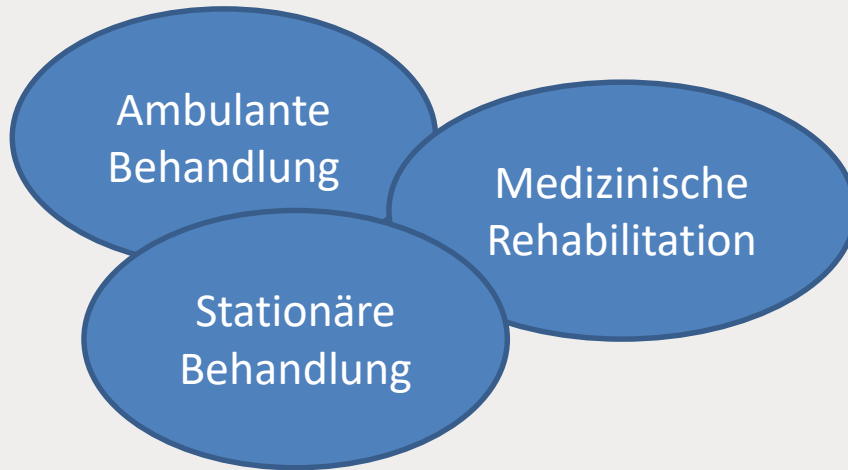
Beauftragung der Gesellschaft zur Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich (FOGS)

Erste Projektstufe (August – Oktober 2017):

- konzeptionelle Analyse und Aufbereitung der Thematik
- explorative Interviews/Gespräche in den Feldern Hilfe für behinderte Menschen, Erziehungsberatung / Jugendhilfe, Suchthilfe, Sozialpsychiatrischer Dienst, Sozialplanung
- Ergebnisse und Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

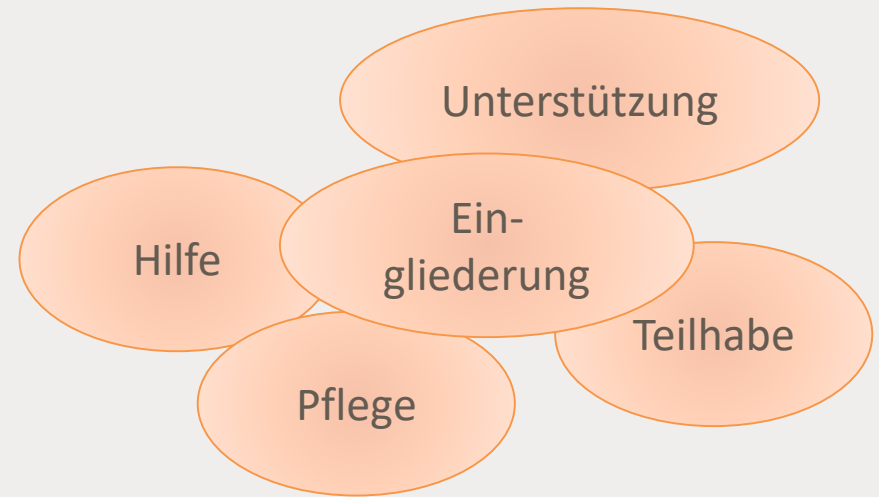
Ergebnisse Projektstufe I: Divergierende Settings

Medizinischer Bereich: SGB V



- Klare Bestimmung der Aufgaben und Ziele von Psychotherapie
- Klare Adressaten (Patienten), Ziele (Heilung) und Heilkundige (Ärzte, P. Psychotherapeuten/KJP)

Institut. Bereiche im SGB II, III, VIII, IX, XII



- Große Heterogenität: Vorstellung, Konzepte und Einsatz der Psychotherapie variieren je nach Einrichtungstyp / Adressatenfeld
- Unklare Aufgabenzuordnung

Erziehungshilfe / Jugendhilfe	<p>Erziehungsberatung ist grundsätzlich für PT-Weiterbildung geeignet</p> <ul style="list-style-type: none">• Therapeutische Leistungen vorgesehen sowie Psychologen mit entspr. Qualifikation• Derzeit ca. 800 Psychologen / PT
Suchthilfe	<p>Trotz PT-Bedarf derzeit kaum für WB geeignet</p> <ul style="list-style-type: none">• Sehr wenige Psychologen / PT tätig• Konkurrenz zur Suchttherapie
Behindertenhilfe / Wohnen	<p>Trotz PT-Bedarf derzeit kaum für WB geeignet</p> <ul style="list-style-type: none">• Kaum Psychologen / PT tätig, arbeiten ggf. auf Soz.-Päd.-Stellen• PT-Bedarf soll ambulant gedeckt werden• Wenige spezielle PT-Ansätze auf Ortsebene
Sozialpsychiatrische Dienste	<p>Grundsätzlich vorstellbar, jedoch müssen Leistungsträger überzeugt werden</p>

Voraussetzungen für die Weiterbildung in Wahlfeldern der institutionellen Weiterbildung (WB-Prototyp)

- 1 Vollzeit-Psychotherapeut mit WB-Berechtigung
- Einrichtung verfügt über mindestens 0,5 Rotations-/Weiterbildungsstelle
- Teamkonzept: Interdisziplinäre Kooperation unter Aufteilung der Zuständigkeiten
- Weiterzubildende Person bringt schon substanzielles Wissen zu den jeweiligen Bereichen aus dem Studium mit
- Dauer der Weiterbildung: 1 Jahr

Zunächst realisierbare Felder: Erziehungsberatung, Jugendhilfe

Ergebnisse Projektstufe I: Zentrale Ergebnisse

Zentrale Befunde liegen vor, eine breit angelegt empirische Befragung (geplant als Projektstufe II) bringt keine neuen Erkenntnisse:

- Zunächst sind Tätigkeitfelder und Aufgaben von Psychotherapeuten in unterschiedlichen institutionellen Bereichen zu klären, bevor die Bereiche für die Weiterbildung erschlossen werden können.
- Notwendiger Brückenschlag zwischen Psychotherapeutenschaft und Trägern dieser Bereiche: Klärung des Nutzen von Psychotherapie in den unterschiedlichen institutionellen Bereichen, bevor reformierte Aus- und Weiterbildung und die Strukturbedingungen der jeweiligen Einrichtungen aufeinander abgestimmt werden können.

Fazit:

- Die Etablierung einer Weiterbildung in unterschiedlichen institutionellen Bereichen bleibt Ziel der Reform.
 - Ergebnisse von FOGS fordern eine Anpassung der Umsetzungsstrategie.
-
- ➔ **Weiterarbeit unter Beteiligung von Experten und im Austausch mit den Trägern**
 - ➔ **Bericht auf dem 32. DPT**

Diskussion Teil 2

Weiterbildung in institutionellen Bereichen (Wahlfelder)

31. DPT | 18. November 2017